

# Frankenberger Tageblatt

## Bezirks-Anzeiger

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Rüdä, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Frankenberg, sowie sonstiger Staats- und Gemeindebehörden für den Amtsbezirk Frankenberg.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Kohnberg sen. in Frankenberg i. Sa. • Druck und Verlag von C. G. Kohnberg, Frankenberg i. Sa.

Nr. 208

Dienstag den 7. September 1920 nachmittags

79. Jahrgang

**Brennstoff-Versorgung** auf Woche 15 und 16 der Kohlengrundlaris:  
Kohlen per Zentner 10 Mark bei Sommer;  
Kohlsäure per Zentner 13 Mark bei Tolkmann;  
Kohlsäure per Zentner 14 Mark auf Woche 14 je 1/2 Zentner bei Dehms;  
Kohlsäure per Zentner 6,50 Mark. Abgabe an Haushaltungen bis 8 Zentner und an Gewerbetreibende inoffiziell Haushaltung bis 12 Zentner bei Radwig.  
Die Brennstoffe sind bis 11. September 1920 abzuholen, andernfalls Woche 14, 15 u. 16 verfallt.  
Abrechnungstag der Händler: 13. September 1920.  
Frankenberg, den 6. September 1920. Ortsstellen des Stadtrates.

In das Güterverkehrsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Abrechnung des Ingenieurs Friedrich Franz Weich in Eberswalde an dem Vermögen seiner Ehefrau Magdalena Weich geb. Slavia (geb. Weich) durch Ehevertrag vom 21. August 1920 angeschlossen worden ist.  
Amtsgericht Frankenberg, den 30. August 1920. A.-Reg. 232/20.

**Gemeinde-Verbands-Spartasse Niederwiesa**  
Zweigstelle Braunsdorf  
geöffnet jeden Mittwoch nachmittags von 3-5 Uhr

### Stärkt die Nerven

Reichensminister des Auswärtigen Dr. Simons hat erklärt, er wisse noch nicht, ob die für Genf in Aussicht genommene Konferenz zur Festlegung der Höhe der deutschen Kriegsschuldung wirklich stattfinden würde, aber es solle rechtzeitig dafür gesorgt werden, eine Sachlage zu schaffen, daß bei der Entscheidung über den Betrag der deutschen Zahlung keine Schwierigkeiten im Hinblick auf den Waffenstillstand, ferner in Versailles bei der Unterzeichnung des Ratifizierungsprotokolls und in Spa. Unterzeichnet haben wir, aber die Folgen der verlangten Zumindestungen bleiben nicht aus. Alle Schwierigkeiten, die neue Weiterungen nach sich ziehen, sprechen sich daher. Uns soll die Waise nicht ins Blut laufen, aber, daß das geschieht, ist nur menschlich.

Wer jeder Unterschrift hieß es, was wir nicht erfüllen können, wird nicht gut gehen. Und dann wurde doch unterzeichnet, weil sich eine im Augenblick plausible Erklärung oder eine stille Hoffnung fand. In Wahrheit ist aber die Unterschrift geleistet worden, weil unsere Nerven versagten und weil die verantwortlichen Stellen die Verantwortung vor dem Volke scheuten. Auch der Bevölkerung fehlten die Nerven im rechten Augenblick. Wäre sie mit starken Demonstrationen aufgetreten, so hätte die Unterschrift verweigert werden müssen, und die Entente würde sich doch wohl bedenken haben, sich vor den Wagen der französischen Pläne zu spannen. Senator Lortie in Paris, der zweite französische Bevollmächtigte bei der Friedenskonferenz, hat ja bekanntlich erklärt, die Entente-Regierungen hätten sich selbst gewundert, daß Deutschland den Friedensvertrag habe am 28. Juni 1919 unterzeichnet lassen.

So war es, so darf es aber nicht wieder werden, wenn die Waise, die uns bei der Festlegung der Kriegsschuldung auf den Tisch gestellt wird, unüberwindlich ist. Zum Abschließen von unerschwinglichen Summen fehlen uns die Kräfte, zum Bezahlen haben wir kein Geld. Sollen wir etwa wie ein Mannikant mit einem schäbigen Rod und mit einer Bleitafel in der Westentasche umherlaufen, weil wir fürchten müssen, die Wiedergutmachungskommission in Paris nimmt uns einen guten Rod weg und zieht uns die Uhr als Pfandobjekt aus der Tasche? Das ist nichts. Minister Simons hofft auf eine Einigung. Diese wünschen wir ganz gewiß alle. Aber erhalten werden wir sie ganz gewiß erst dann, wenn wir bei den Versuchen, uns höchste Verpflichtungen aufzuerlegen, starke Nerven behalten. Die französische Regierung hat ihrem Volke hohe Steuererleichterung Hoffnungen gemacht, die von unserer Zahlungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit ausgingen. Sie wird davon nicht abgehen, bevor sie sich nicht überzeugt hat, daß die Waise, uns würde zu machen, nutzlos ist, weil wir nichts haben.

Aber ohne Nerven, das sei wieder gesagt, geht das nicht. Nerven wie ein Schiffbau gehören dazu, wenn wieder die Drohungen mit einem Einmarsch in Deutschland, mit der Aussicht auf Besetzung des Ruhrgebiets und der Möglichkeit von kalten Stufen, sodann dem Verkehr und beschränkter industrieller Tätigkeit kommen. Alles das haben wir für die Dauer von einer unerschwinglichen Schuldenslast, also müssen wir, wenn es gar nicht anders geht, sie auch als einen Übergang zu besseren Tagen mit in Kauf nehmen. Die Franzosen haben ein Sprichwort, das lautet, der Mangel an Futur ist schlimmer, als der Mangel selbst. Danach haben sie auch uns gegenüber ihre Haltung eingerichtet, und die Furcht vor der Not hat unsere Nerven zur Strecke gebracht. Das muß nun aus sein.

### Oberschlesiens Not

Deutschland fordert eine neue Untersuchungskommission. Die Vergewaltigung und Not Oberschlesiens nimmt immer noch kein Ende, im Gegenteil, der Zustand in dem Abhängigkeitsgebiet verschlimmert sich von Tag zu Tag. Nachdem ihre beiden letzten Noten vom 21. und 25. August, die nur Proteste enthielten, ungehört verhallt waren, macht die Reichsregierung in einer neuen Note, die sie an die Friedenskonferenz gerichtet hat, und von der sie den Regierungen in Paris, London, Rom, Warschau und dem Vatikan Kenntnis gegeben hat, positive Vorschläge, die die Entente zu einer Stellungnahme zwingen müssen. Die Note lautet:

Die Nachrichten über Gewalttaten gegen Deutsche in Oberschlesien mehren sich. Der deutschen Bevölkerung im Abhängigkeitsgebiet wie im übrigen Reich hat sich infolge dessen helende Erregung bemächtigt, die eine Atmosphäre der Verunsicherung und Arbeit nicht aufkommen läßt, vielmehr zu gewalttätigen Gegenmaßnahmen aufreißt. Aus der Fülle der hier vorliegenden Meldungen sind einige besonders hervorzu-

gehende Fälle zusammengestellt, deren Ergänzung vorbehalten bleibt.

Die deutsche Regierung ist es dem deutschen Volke schuldig, Klarheit über den tatsächlichen Sachverhalt herbeizuführen und das Ihrige zu tun, damit Abhilfe eintreift. Nach den Abmachungen von Paris ist sie nicht in der Lage, durch ihre eigenen Organe in dem von der Internationalen Kommission verwalteten Gebiete Feststellungen vorzunehmen zu lassen. Durch private Botschaften kann dies nicht geschehen. Würden aber die Erhebungen der Internationalen Kommission überlassen bleiben, so wäre mit Sicherheit anzunehmen, daß das Ergebnis von der erregten Bevölkerung nicht als unparteiisch anerkannt wird.

Der erstrebte Zweck wird nur zu erreichen sein, wenn eine an den Vorgängen in Oberschlesien unbeteiligte Stelle die Aufgabe übernimmt.

Die Deutsche Regierung beehrt sich daher, vorzuschlagen, eine von Deutschland, Polen und alliierten Hauptmächten zu wählende Kommission aus Angehörigen solcher Staaten, die nicht zu den Signatarmächten des Vertrages von Versailles gehören, mit der Feststellung des Sachverhalts zu betrauen. Sie hofft, daß die Tätigkeit einer solchen Kommission auch dazu beitragen wird, in Oberschlesien die Voraussetzungen zu schaffen, unter denen allein eine dem Sinn und dem Wortlaut der Verträge entsprechende Abstimmung erfolgen kann.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat die Reichsregierung ersucht, ihm eine Zusammenstellung der einwandfrei feststellbaren Tatsachen über Oberschlesien zu übermitteln. In Erledigung dieses Ersuchens werden drei Weisbücher zusammengestellt.

### Italien vor der Revolution?

Drohende Anzeichen: Besetzung der Fabriken, Bildung von roten Armeen.

In Italien vollziehen sich seit einiger Zeit höchst bemerkenswerte Ereignisse. Die Bewegung der radikalen Arbeiterpartei, die in Mailand mit der gewalttätigen Besetzung mehrerer großer Fabriken begann, nimmt immer weiteren Umfang an. Ende der Woche waren in ganz Italien alle größeren Fabriken der Metallindustrie in der Hand der Arbeiter. In einigen Städten kam es hierbei zu blutigen Zusammenstößen, im allgemeinen vollzog sich die Besetzung aber ohne Zwischenfall. Die Regierung nimmt eine auffallend gemäßigtere Haltung ein. Sie hat nirgends gewalttätig eingegriffen, ja, in Genua wurden sogar Polizeibeamte, die die Arbeiter an ihrem Vorhaben hindern wollten und zur Waffe griffen, verhaftet und erst die Drahtung eines allgemeinen Polizeistreiks erwirkte ihre Freilassung. Der Arbeitsminister Labriola tritt als Vermittler zwischen Arbeitern und Industriellen auf.

Den Metallarbeitern folgen die anderen Arbeiter nach. Der große und gut organisierte sozialistische Arbeiterverband erklärte seine Solidarität mit den Metallarbeitern. Die Vertreter der großen Arbeiterorganisationen sind sich noch nicht einig, ob die Besetzung der Fabriken durch die Arbeiter sofort auf alle Fabriken jeder Art in ganz Italien ausgedehnt werden soll, oder noch Versuche zu einer Verständigung durch Vermittlung der Regierung gemacht werden sollen. Ein Versuch wurde noch nicht gemacht. In verschiedenen Städten sind die Arbeiter von sich aus zur Verjagung der Besitzer geschritten, obgleich ihre Fabriken nicht der Metallindustrie angehören. So in Mailand die Arbeiter einer Glasfabrik und in Turin eine Fabrik von Sauerstoffbomben.

In vielen Fabriken haben sich die Arbeiter militärisch organisiert und bewaffnet. Die Werkstätten sind als kleine Festungen ausgebaut, die mit Drahtverhauen abgesperrt und mit Maschinengewehren besetzt sind, aber ihnen weht die rote Flagge. So haben in Turin die Arbeiter der mehr als 20 000 Arbeiter beschäftigenden Automobilfabrik Fiat die Fabrik in Verteidigungszustand gesetzt, und zwar mit Schützengräben, Wollgruben, Drahtverhauen, Maschinengewehren und sogar zwei Tanks. Uebrigens seien sie mit Herstellung von Bomben beschäftigt.

Allen diesen Tatsachen gegenüber verhält sich die Regierung völlig neutral. Man zerbricht sich den Kopf darüber, was Solitti damit bewirkt. Auf jeden Fall ist die Lage für das Land sehr ernst, die bürgerliche Presse sieht bereits die Revolution nahen. Und vielleicht nicht mit Unrecht sind diese Vorfälle doch ziemlich untrügliche Anzeichen. Weiter muß in Rechnung gezogen werden, daß die italienischen Sozialisten sehr radikal sind und stark mit Sowjetrußland verbunden, ihre gemäßigten Führer stehen ungefähr auf dem Standpunkt, den bei uns der rechte Flügel der K. S. P. einnimmt. Auch die zweitgrößte Partei Italiens, die „Popolari“, die katholische Volkspartei, steht in wirtschaftlicher Hinsicht sehr weit links, und ist in vielen Teilen des „Benen, die die soziale Bewegung in Italien vorwärt, nicht absohl.

### Neuer Zwischenfall in Erfurt

Erfurt, 6. 9. Am Freitag ist auf dem hiesigen Güterbahnhof einer der nach dem Friedensvertrag durchzulassenden Nachschubzüge für die französischen Truppen in Oberschlesien (Volontarzug) angehalten und von der Kontrollkommission der Eisenbahnen durchsucht worden. Die Kommission fand in einem der Waggons große Mengen von Gewehrmunition. Daraufhin ist der Waggon ausgeleert worden. Der Abzug des Waggons wurde sofort planmäßig weitergeführt. Zwischen der Kontrollkommission und der Eisenbahndirektion wurde nun wegen der Weiterbeförderung des Munitionstransportes verhandelt. Inzwischen haben aber Arbeiter des Güterbahnhofs den Waggon erlitten und die Munition an einem abseits gelegenen Orte in Brand gesetzt.

Wie wir von unabhängiger Seite dazu erfahren, widerspricht das Vorgehen der Kontrollkommission völlig den Bestimmungen. Die Vernichtung der Munition ist gänzlich unangehörig und durch nichts gerechtfertigt. Es sind Ermittlungen über die Täter im Gange. Auch ist zu befürchten, daß sich aus diesen Vorfällen neue Verwickelungen mit der Entente ergeben können.

### Verzögerung des Rücktransportes sächs. Kriegsgefangener aus Rußland

Breslau, 3. 9. Wie wir hören, befinden sich immer noch sächsische Staatsangehörige als Kriegsgefangene in Rußland. Die Zahl der von dort noch nicht zurückgemeldeten Militärpersonen schwankt zwischen 950 und 1000. Einige dürften schon zurückgeführt sein, doch haben sie sich noch nicht bei den zuständigen Stellen gemeldet. Ein Teil der Gefangenen befindet sich im europäischen, der andere im asiatischen Rußland. Eine genaue Feststellung ist aber unmöglich. Eine systematische Rückbeförderung hat sich bisher trotz der Bemühungen der beiden Kommissionen in Moskau und Warschau nicht erreichen lassen, besonders deswegen, weil es in Rußland eine Menge der verschiedensten Lager gibt, die vollständig nach eigenem Gutdünken verfahren. So werden in einigen Departements Angehörige gebildet, in anderen Offiziere, noch in anderen Arbeiter wie z. B. in Tomsk, ferner Handwerker, kurz immer gerade des Berufes zurückgehalten, an denen dort besonderer Mangel herrscht. Gerade Kriegsgefangene haben sich auch in Rußland angehebelt. Gerade Kriegsgefangene sind nicht zu erhalten, da die Austauschorte ständig wechseln.

### Die Genugtuung für Breslau

Der Entschuldigungsbesuch Dr. Simons und Gewärtigung. Der durch den Breslauer Zwischenfall drohende Konflikt hat seine Erledigung gefunden, die Differenzen können als beigelegt betrachtet werden. Es ist nach langen Verhandlungen gelungen, die Franzosen zur Abkehr von den beiden empfindlichen Forderungen zu bewegen. Am Sonntag mittag luden der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons und der preussische Minister des Innern Seeburg den französischen Botschafter Laurent auf. Minister Simons erklärte, die deutsche Regierung begehe denselben Wunsch, den die französische Regierung in ihrer Note vom 30. August Ausdruck gegeben habe, nämlich, daß man in einer Atmosphäre der Verständigung und freundschaftlichen Zusammenarbeit zu leben wünsche. Die deutsche Regierung müsse billige auf das Entscheidende diese Vorformale, die wie die Vorgänge in Breslau durch gewisse Umstände und Ereignisse erklärt, aber nicht gerechtfertigt werden können. Die deutsche Regierung bedauere alle Zwischenfälle, deren Opfer französische Beamte oder Staatsangehörige geworden sind, und wird die in der Note vom 30. v. W. geforderten Genugtuungen gewährleisten.

Botschafter Laurent nahm diese Erklärungen zur Kenntnis und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen und daß die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs sich von nun an im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit gestalten werden, der für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung und das Gedeihen beider Teile so nötig ist.

In einer besonderen Bekanntmachung ernannt die Reichsregierung die Reichswehrtruppe, die bei Wiederaufrichtung des französischen Anstalts die Ehrenbegrenzung zu erweitern hat, sich nicht zu Unvorsichtigkeiten hinsetzen läßt. Die Regierung verleiht sich auf den Gehorsam und das Pflichtbewußtsein der Truppe, die demselben sein wird. Ihrem Eide gemäß die Befehle der Regierung auszuführen. Sie rechnet bei allen Angehörigen der Wehrmacht auf Verständnis für die schwierige Lage, in der wir uns befinden. Pflicht der Bevölkerung wird es sein, der Truppe die Erfüllung einer Aufgabe, die sie mit Selbstverleugnung auf sich nimmt, nach Kräften zu erleichtern.

### Der Wert der Mark im Auslande

Für 100 Mark wurden gezahlt:

Stadt	1919	1920	1921
Paris	12,25	12,15	123,40
Amsterdam	6,32 1/2	6,30	69,20
Kopenhagen	14,45	14,15	88,80
Stockholm	10,10	10,05	88,80
Wien	517,60	528,50	117,80
Berlin	122,25	121,75	117,80
London	11,89	11,81	97,80
New-York	8,13	8,01	33,80
Wien	20,80	20,00	123,40

Politische Nachrichten

Die allgemeine Arbeitspflicht in Deutschland. Das Reichs-

Handwerksabteilung im Reichswirtschaftsministerium. Das

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, den 7. September 1920.

Die Dienstverordnungen für die Lehrer und Lehrerinnen

Das kgl. Kultusministerium hat eine Verordnung über die Dienstverordnungen für die Lehrer und Lehrerinnen an

Die Dienstverordnungen für die Lehrer und Lehrerinnen

Der Druckfehlerausweis treibt in unierer Segen wieder

Neuer Seminarleiter. Zum Nachfolger des am 1. Oktober

Welters Jahres der Sparpläne. Den Juli hat, nach

Irrende Herzen

Roman von Reinhold Dittmann

Engelbert wart einen rajgen, spritzenden aus zu seinem

zu machen, sie genügt aber nicht, um daran Hoffnungen zu

Der Rückhalt im Postdienst. Unter dieser Ueberschrift

Die kgl. Landeslehrerbildung. Die Nachrichten

Was das Essen kostet. Wieviel die Lebensmittel heute

Seitens. Im Terrarium des Zoologischen Gartens wurde

Hohenstein-Ernstthal. Allem Wohlwollen nach wird der

12. öffentl. Sitzung der Stadtverordneten

am 6. September im Rathaus

Vorhergehender Lehmann eröffnet die Sitzung mit der

Eine Beschwörung über ungesetzliche Mietssteigerung

Der neugewählte zweite besoldete Stadtrat Graf ist am

Sie hatte keine Zeit mehr gehabt, ihm zu antworten, doch

werden entliehen können. Inzwischen ist in unierer Segen ein

Burgstädt. Der Verein der Heimatfreunde hat sich die

Waldheim. Am Sonnabend mittags hatte sich von dem

Böhlen. Kürzlich landen hier Revisionen der Vieh-

Baunzen. Ein runderherber Ueberfall mit tödlichem Aus-

12. öffentl. Sitzung der Stadtverordneten

am 6. September im Rathaus

Vorhergehender Lehmann eröffnet die Sitzung mit der

Eine Beschwörung über ungesetzliche Mietssteigerung

Der neugewählte zweite besoldete Stadtrat Graf ist am

Sie hatte keine Zeit mehr gehabt, ihm zu antworten, doch

Sto. Schmidt erstellte als erster Referent einen eingehenden Bericht über die Sparpläne...

Erhöhung der Preise für elektrischen Strom

wurde nach längerer Aussprache für eine spätere Sitzung vertagt. Ein Vizepräsident berichtete über die Ratssitzung...

ab. Das Urteil müsse auch für alle Eventualitäten finanziell gesichert sein. Wollte man eine Steigerung der Strompreise durchföhren...

Erhöhung der Wasserpreise

worüber St. Fiedler referierte. Rat und Ausschuss sind auf ihrem alten Standpunkt beharren geblieben...

Ratssitzung am 21. April

wurden nach Vorschlag des St. Simant 480 Mark für Sozialhilfe bewilligt. Sowohl der Berichtsausschuss als auch St. Wegold und Vorsteher Lehmann...

Schuld für Sozialhilfe

erhöhte man auf 400 Mark jährlich. Das ergibt nach dem Vortrag des St. Simant eine Einnahme von 80000 Mark...

Ratssitzung am 21. April

zur Sprache, die schon eine Wirkung der Aufhebung der Zwangs-

wirtschaftlich sei. Es hätte ein Diebstahl obgleich einverleibt, man könne aber auf die Täter keinen Einspruch machen...

Eingefandt

Lohnabbau und Preisbildung

Dieses Thema bildet gegenwärtig ein Kapitel, das nicht zur Ruhe kommen will. Immer und immer wieder wird in ungeduldrigen Zeitungsartikeln versucht die „hohen Arbeitslöhne“...

Dem Schreiber des angezogenen Artikels muß zunächst gesagt werden, daß seine Schreibererei sehr oberflächlich gehalten ist und von recht wenig Sachkenntnis zeugt.

Preisabbau bei Lebensmitteln! Wie sieht es damit aus? Nicht Preisabbau, sondern überall weiteres Preisniveau sehen wir da. Auf Kartoffeln, Getreide und andere lebensnotwendige Produkte...

Es kommt noch hinzu, daß besonders die Textilarbeiter, schon seit langem in der Lohnaufbau und mit der Belastung der Erzeugnisse durch die „hohen Löhne“...

Nach Redaktionschluss eingegangene Meldungen

Die Opfer kommunistischer Propaganda

Berlin, 7. 9. Das Vorgehen der Gestapo gegen Eisenbahnarbeiter wird auch von den linksdemokratischen Blättern scharf getrandmet.

Ratssitzung am 21. April

zur Sprache, die schon eine Wirkung der Aufhebung der Zwangs-

Ratssitzung am 21. April

zur Sprache, die schon eine Wirkung der Aufhebung der Zwangs-

Ratssitzung am 21. April

zur Sprache, die schon eine Wirkung der Aufhebung der Zwangs-

Ratssitzung am 21. April

zur Sprache, die schon eine Wirkung der Aufhebung der Zwangs-

Ratssitzung am 21. April

zur Sprache, die schon eine Wirkung der Aufhebung der Zwangs-

Ratssitzung am 21. April

zur Sprache, die schon eine Wirkung der Aufhebung der Zwangs-

Ratssitzung am 21. April

zur Sprache, die schon eine Wirkung der Aufhebung der Zwangs-

Ratssitzung am 21. April

zur Sprache, die schon eine Wirkung der Aufhebung der Zwangs-

Arbeitslosen für Herstellung von 1 Meter Webwaren, ein Meter Webstoff...

Wäre nun hieran ein Lohnabbau vorzunehmen in Höhe von 20 Prozent, der für die Arbeiter bei den heutigen Verhältnissen schon recht fähbar wäre...

Abgesehen nun davon, daß an einen Lohnabbau gar nicht zu denken ist, so lange sich nicht die Preisverhältnisse im allgemeinen wesentlich ändern...

Zu bemerken ist der Vollständigkeit wegen noch, daß die Reichswirtschaftsstelle für Kunstspinnstoffe und Stoffe...

Diese Beispiele könnten noch um eine beträchtliche Anzahl vermehrt werden. Der Raummangel verbietet das aber.

So wie es in der Textilindustrie aussieht in dieser Beziehung, liegen die Dinge auch in allen anderen Industrien. Die Unternehmerrgewinne sind meist noch immer recht erhebliche...

Deutscher Textilarbeiter-Verband, Ortsverwaltung Frankfurt a. M., Gustav Wittig.

Bereinsangelegenheiten

Deutsch-Nationaler Jugendbund. Der D.N.J. Frankenberg hat für Freitag den 10. September abends 8 Uhr Herrn Burenkommandant Ross Jooke zu einem Vortrag über seine Erlebnisse in Südafrika...

Nach Redaktionschluss eingegangene Meldungen

Die Opfer kommunistischer Propaganda

Berlin, 7. 9. Das Vorgehen der Gestapo gegen Eisenbahnarbeiter wird auch von den linksdemokratischen Blättern scharf getrandmet.

Ratssitzung am 21. April

zur Sprache, die schon eine Wirkung der Aufhebung der Zwangs-

Ratssitzung am 21. April

zur Sprache, die schon eine Wirkung der Aufhebung der Zwangs-

Ratssitzung am 21. April

zur Sprache, die schon eine Wirkung der Aufhebung der Zwangs-

# Die unvermeidliche Mietsteuer

Dresden, 4. 9. Bei Besprechung der Mietsteuer in den letzten Besessenenjahren führten die Regierungsvertreter des Landeswohnungsamtes u. a. aus, daß bei der großen Not auf dem Wohnungsmarkt und der enormen Kosten für Herstellung neuer Häuser nichts anderes übrig bleibe, als auf die Wohnungsabgabe zurückzukommen. Um einen neuwertigen Rohbau zur Herstellung neuer Häuser und Wohnungen zu erlangen, wird man die Mieten mit 20 v. H. des Wertes, den die Wohnungen 1914 hatten, neu festsetzen. Da diese Steuerabgabe sich nur auf Wohnhäuser oder auch auf gewerbliche und landwirtschaftliche Gebäude erstreckt, hängt noch von weiterer Beschlußfassung im Reichsrat und Reichstag ab. Das Inkrafttreten des Gesetzes über die Wohnungsabgabe ist für den 1. Oktober 1920 in Aussicht genommen.

Ueber die Besprechung wird von anderer Seite noch gemeldet:

Vor Vertretern der Presse legten die Leiter des Landeswohnungsamtes, Volmer und Regierungsrat Krich die Gründe dar, die leitend waren bei der Abfassung der Wohnungsabgaben-Gesetze, meist nicht richtig Mieterschutz genannt, dessen Einführung zum 1. Oktober d. J. beabsichtigt war. Die Mieten der alten Häuser und damit ihr Wert seien durch gestiegene Rohmaterialien künstlich niedrig gehalten worden. Sobald normale Zustände wieder eintreten würden, müßte der Wert der neuen Häuser steigen und der der alten sinken. Diesen ohne eigenes Verdienst erlittenen Mieterschutz will man der Allgemeinheit bündig machen. Es handelt sich gewissermaßen um eine vorweggenommene Wertwachssteuer. Eine direkte Steuer sei schon aus den technischen Gründen des Einigungsverfahrens nicht möglich, das Geld zu Wohnungsbau zu dem Termin bereitzustellen, zu dem es benötigt würde. Nur durch einen Vorstoß von 50 Millionen Mark seitens des Finanzministeriums sei der Bau von Wohnungen in diesem Jahre möglich geworden.

## Künstlerische Schaubühne

### „Fuhmann Henschel“

Zum ersten Male kommt nun Gerhart Hauptmann, der Schiller (geb. 15. November 1862 in Salzbrunn) an der „K. Sch.“ zu Wort. Er ist der Hauptvertreter der Kunstströmung des Naturalismus, der bereits mit seinem Erstlingswerk, dem sozialdemokratischen Drama „Vor Sonnenaufgang“ (1889), auftriefend wirkte, das als der Beginn einer neuen Ära begrüßt wurde. Und

wenn einer Vorzüge und Lebensberechtigung des Naturalismus erwiesen hat, so ist es Gerhart Hauptmann; jedenfalls das größte künstlerische Talent dieser Richtung. In seiner Entwicklung ist er dann aus diesem immerhin engen Bezirk hinausgewachsen. Ueberhaupt war die lange Reihe dramatischer Schöpfungen, die er uns geschenkt, so können wir über die Vielfältigkeit und Verschiedenheit der Stoffe und Stile, die von einer großen Spannweite dichterischen Empfindens und Gehaltens zeugen. Wirklichkeitsgeschehen der Gegenwart, Geschichte, Sage, Legende, Märchen, Traum — den ganzen Kreis, den Menschengeist zu umfassen vermag, ist er abgedrillt, vom Himmel durch die Welt zur Hölle. „Die Weber“, „Danneberg“, „Florian Meyer“, „Michael Kramer“, „Und Bippa tanzt“, „Kaiser Karls Geliebte“ — nur ein paar der schönsten und wertvollsten Werke seien so dem Leser in Erinnerung zurückgerufen oder zum Kennenlernen empfohlen. Wenn auch die Ansicht, daß wir Deutschen bis fast in unsere Tage hinein keinen größeren Dramatiker eht dichterischen Gehalts um die Jahrhundertwende hatten, nicht von allen geteilt wird, so behält doch Hauptmanns poetische Wirkung außer jedem Zweifel. Die Seele des Dichters hat er und die Ehrlichkeit und Ernsthaftigkeit des lauteren Künstlers. In all seiner Dichtung hören wir, als treibende Kraft kein Hera, aus dem Inneren fließendes Mitleid mit der ganzen menschlichen und beladenen Menschheit. Das vergolbet auch keine lässliche Komödie „Der Silberpelz“, das beste Lustspiel seit Kleists „Zerbrochenem Krug“. Die nicht leicht verflieglichen Wurzeln seiner Kraft liegen im Heimatboden. Zu der mittelalterlichen Erbschaft Schillers zieht es ihn aus der Fremde immer wieder zurück. Jugenddenkmale, Familienerinnerungen, landschaftliche Liebeserzählungen gingen in seine Werke ein. Liebesvoll hat er sich in die Natur des Landes und die Eigenart seiner Bewohner verliebt.

Das meistlichste seiner realistischen Dramen, vielleicht das Gipfelwerk des deutsch-naturalistischen Dramas ist „Fuhmann Henschel“ (1898). Ein Stück Alltagsleben führt es mit peinlichster Treue der Beobachtung und Genauigkeit der Darstellung vor. Es verleiht uns in die Sphäre menschlicher Gemeinheit. Die Welt wird veräußert in Hanne Schäl, des gewissenhaften Fuhrmanns Waid, die ihren Herrn, einen braven, aber bekämpften Durchschnittsmenschen, verleiht, sie trotz dem Versprechen, das er seiner liebenden Frau gegeben hat, zu betraten. Den ungewöhnlichen Verhältnissen nicht gewöhnt, wird der schon durch seinen Vorbruch verhärtete Mann durch ihre Niederlichkeit und Gemeinheit zum Selbstmord gebracht. Die Gestalt des Fuhrmanns, der trotz seiner geringen Bildung und seinem rohen Handwerk ein weiches, fast empfindendes Gemüt, einen fast vornehmen Charakter zeigt, erhebt uns über die schwüle Atmosphäre. Das Stück bringt

technisch einen Fortschritt für den Dichter dadurch, daß der Charakter des Henschel nicht von vornherein abgeschlossen ist, sondern eine Entwicklung durchläuft. Trefflicher Mieterschutz durch zeitweises epödisches Bewußtsein um an, die langsam fortschreitende Handlung hält den Dichter in Spannung.

## Volkswirtschaftliches

Protokollsammlung des deutschen Exportes. Unter ungeheurer Beteiligung von Exporteuren und anderen Interessenten aus kaufmännischen Kreisen fand in Leipzig in der Allen Börse auf Einladung des Zentralverbandes deutscher Exportfirmen, Berlin, eine große öffentliche Versammlung statt, die überfüllt war, so daß Hunderte von Teilnehmern keinen Platz fanden. Sie betrafte sich mit dem Thema: Exportrisiko und Wechsel-Rückgang. Nach einem einleitenden Referat und lebhafter Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen, die dem Reichswirtschaftsminister telegraphisch übermittelt wurde: „Die in der Allen Börse in Leipzig auf Einladung des Zentralverbandes deutscher Exportfirmen versammelten Vertreter der 15000 Aussteller, Fabrikanten und Händler aus allen Teilen Deutschlands insistieren, daß das bisherige System der Ausbeutung unseres Wirtschaftslebens in jeder Form beseitigt gemacht hat und daß, wenn die bisherigen Wege nicht verlassen werden, der wirtschaftliche Zusammenbruch Deutschlands unmittelbar bevorsteht. In letzter Stunde verlangen sie vom Reichswirtschaftsministerium sofortige Aufhebung der Exportabgaben und sofortigen Abbau der Außenhandelsstellen. Die Besammelten werden in ihren Kreisen dafür Propaganda machen, daß, falls die Regierung ihren Wünschen nicht die gleiche Berücksichtigung zuteil werden läßt, wie anderen Berufsständen, sie dieselben Abwehrmittel zur Anwendung bringen werden, die anderen Berufsständen zur Durchführung ihrer Forderungen vorbehalten haben.“ Zur Frage des Wechsel-Rückganges wurde eine Kommission gewählt, die weitere Schritte vorbereiten soll.

## Kunst und Wissenschaft

— Wilhelm Wundts letzte Arbeit. Der berühmte Psychologe Wilhelm Wundt, der diese Tage im 88. Jahre aus dem Leben geschieden ist, hat der Welt als Erbe noch ein letztes, sein arbeitsreiches Leben beschließendes Werk „Erlebnis und Erkenntnis“ hinterlassen, das demnach im Suhrkampfschen Verlag W. Bruns erscheint und in dem der Gedanke des kühnen Erfinders, die er mitleidet hat, teils die Ergebnisse seiner Arbeiten und teils

**Gold-Ferretierung** u. alle Arten von Wappensteinen. 188 Wägen verloren. Geg. Belohnung. abgeh. Margaretenstr. 13, pl.

**Weißer Spitz entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben. Niederlöhman Nr. 63.

**Einem Jüngeren** 2. Wirtschafts-Schiffen oder Anecht zur Landwirtschaft und Pferdehandel sucht für 1. Oktober. Otto Richter, Bergfeldstr. 104.

**Einem Jungen** zum Rube hüten sucht. Otto Richter, Bergfeldstr. 104.

**Selbständiges, kinderliebendes, sauberes, ehrliches Dienstmädchen** bei hohem Lohn u. guter Verpflegung für geschäftl. Haushalt nach Chemnitz gesucht. Offert. n. H 678 an den Ztbl.-Büro.

**Gesucht wird für sofort tüchtiges Kleinmädchen** nach Leipzig. Vorzugsf. vornehmlich zwischen 11 u. 12 Uhr. Hauptm. Hartmann, Offiziersstr.

**Besseres Fräulein** sucht zum 1. Okt. möbl. Zimmer ohne Beköstigung zu mieten. Angeb. mit Preisang. erb. an Herrn. Wäner, Bräuer, Babenberg 10.

**1 Hängegas-Lampe, 1 Gas-Bügelstein, als Kocher verwendbar, 1 Heizkessel, 1 gr. Art (30 Lit.) verkauft.** Kohl, Kirchstr. 1, I.

**Gehr. Fahrradmanufaktur** zu verl. Frösch. Str. 41, Baden.

**Erdbbeerplantagen** und eine Leiter, 10 Wtr. lang, zu verkaufen. Gnaulstr. 12, pl.

**Lebensmittelgeschäft** zu kauf. gef. Off. n. H 676 an den Ztbl.-Büro.

**Gehr. Stadtwagen** zu kauf. gef. Angeb. n. Preis u. G 677 an d. Ztbl.-Büro.

**Gehr. Gasbrenner** gef. Off. n. Preis u. K 680 an d. Ztbl.-Büro.

**Exotische Karositzstühle** laut W. Jhle, Leichter, 4.

**Mod. Romane** C. G. Rosberg

**Ausverkauf!!**  
Um mein gesamtes Lager in „Reform“: Einlochgläsern zu räumen, gebe ich, soweit Vorrat reicht, auf schon herabgesetzte Preise einen **Skabatt v. 20%**  
**Willy Ludewig**  
vorm. Karl Freyer,  
Chemnitz Str. 9.

**Flut vor ab!**  
  
**Nigrin**  
Wieder reine Friedensware  
Sofortiger Dauerhochglanz. Färbt nicht ab.  
Jede Dose ist mit Bänderol versehen.

## Aufforderung!

Alle Handwerke im Bezirk der Kreisbauernschaft Flöha, bei denen in der Zeit vom 15. August bis heute Viehstrolchen durch eine vom Wirtschaftsministerium Dresden entsandte Kommission vorgenommen worden sind und bei denen die Abzug- und Klauenpreise bereits ausbezahlt sind oder noch ausbezahlt werden aufgefördert, dies umgehend zur Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen dem Unterzeichneten mitzuteilen.  
**Johann Geh,**  
Rittergut Lichtenwalde.

## Geschäfts-Veränderung!

Unserer wertigen Kundenschaft vom Stadt- und Land, allen Freunden und Gönnern zur Kenntnis, daß wir mit heutigem Tage unser Geschäft in vergrößertem Maßstabe nach

## Schloßstraße 41

verlegt haben. — Es wird unser erstrebtes Bestreben sein, mit guter Ware zu höchsten Preisen bei reichster Auswahl zu dienen.  
Das uns bisher entgegengebrachte Wohlwollen bitten wir auch auf unser erweitertes Geschäft zu übertragen.  
Geschäftsinhaber

## C. A. Wintler Nachf.

sof. Hilfe d. „Cortan“ d. Flöha Nr. 25, nur im Sanitätshaus Chemnitz Str. 150.

## Wanzen

**Schulbücher und Atlanten** für alle Stadt- u. Landschulen empfiehlt die **Buchhandlung C. G. Rosberg.**

Wir suchen für die Übernahme unserer Fabrik einen **tüchtigen, reellen Webermeister,** der mit der Ausgabe von Garn für Chemnitz-Wortware und Chemnitz für die Seper genau Beschäftigt ist.

**Berger & Köppe, Inhaber Paul Köppe, Deberau.**

## Welt-Theater

Nur Dienstag — Donnerstag, 2 Erstaufführungen.  
**Die Dame mit den Smaragden**  
Das Geständnis seines Mädchens, das den Pfad verlor, in 5 Akten mit  
**Lia Mara** Hermann Vallentin.  
Fritz von Alten.  
**Herr Doktor Stellvertreter**  
Tolltes Lustspiel in 3 Akten.

## Umpresshüte

werden noch angenommen.  
**Lina Schirmer,**  
Bügelgeschäft.  
Hohle in Fettersstraße 1, 1/2, Jahr alte Seifen, 300-g.-Stück 6,70, bei 3 Stück 6,40, la Toilettenseife, 3,65, bei 3 Stück 3,50, verkauft.  
**Müller, Hobe Str. 30, I.**

## Lesen Sie!

Vergessen Sie nicht wegen den Gutschein aus der Zeitung heraus zu schneiden. Bei Bedarf von **Schwarzwaren** bedeutet selbiger Selbstwert.  
**Max Strobel,**  
Schub-Geschäft.

## Hotel Deutsches Haus

empfiehlt sich für die Zeit des Gastspiels der Künstlerischen Schauspieler zum Besuch nach der Vorstellung. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
**Julius Weber.**

## Nerges Gasthaus :: Gunnersdorf.

Mittwoch, den 8. September, abends punkt 7 1/2 Uhr:  
**Großes Wohltätigkeits-Doppelkonzert**  
mit ansehl. BALL für die Konzertbesucher  
angeführt durch  
das gesamte **Stadtorchester Frankenberg** und die Kapelle des **Reichswehr-L.-R. 38/III.** Orchester 40 Mann stark.  
Der Reinertrag aus diesem Konzert wird für die Errichtung eines **Gunnersdorfer Kriegerdenkmals** verwendet.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten  
**Verein für die Errichtung eines Kriegerdenkmals.** Bunge, Vors.  
**Ortsverein Gunnersdorf.** Reich, Vors.

## Burenkommandant Koos Jooste

spricht **Freitag, den 10. September, abends 8 Uhr** im „Schützenhaus“ über seine **„Erlebnisse in Südafrika“.**  
Eintritt 1 Mk. (auschl. Steuer). Vorverkauf in der Rosbergischen Buchhandlung. Der Reinertrag kommt ungekürzt der Grenzspende für Oberschlesien zugute.  
Weiteres siehe „Vereinsangelegenheiten“.

## Deutsch-Nation. Jugendbund, Ortsgr. Frankenberg Sa.

**Klein- u. Mittelrentner Frankenburgs u. Umgeg.**  
Mittwoch, den 8. Sept. 1920, nachmittags 1/4 Uhr im **Hotel Rosberg** **Versammlung.**  
Tagordnung: **Reichsnotopfer.**  
Alle Rentner und Rentnerinnen, die noch nicht Mitglied sind, werden in ihrem eigenen Interesse eingeladen, sich unserem Verein anzuschließen.  
**Bruno Gumbold, Vorsitzender.**

## Quark-Verkauf

bei **A. Kerber, Markt.**

## Bahlsen-Biskuits

frisch eingetroffen.  
**Alwin John, Schloßstraße.**

## Ein Bollen Apfel

1/2 Pf. 65 Pf., 1/2 Pf. 1.00, 1/2 Pf. 1.20, zu verkaufen im **Reichsnotopfer.**

## Apfel u. Birnen

1/2 Pf. 65 Pf., zu verl. **Gartenstr. 23.**

## Pflaumen u. Clauden

empfiehlt **Oskar Liebers, Marktstr. 17.**

## Tafelöl Olivenöl Leinöl, frisch geschl.

empf. **Bernh. Vogelfang.**

## Billige Hemden

**D. Müller, Ecke Reichstr.**

Erlebnisse in Südafrika. Eintritt 1 Mk. (auschl. Steuer). Vorverkauf in der Rosbergischen Buchhandlung. Der Reinertrag kommt ungekürzt der Grenzspende für Oberschlesien zugute. Weiteres siehe „Vereinsangelegenheiten“.